

Wie schön leuchtet der Morgenstern

Morgenglanz der Ewigkeit,
Licht vom unerschöpften Lichte,
Schick uns diese Morgenzeit
Deine Strahlen zu Gesichte,
Und vertreib durch deine Macht
Unsere Nacht!

Lucas 2; 1—20. Die Weisen aus Morgenland.

Liebe Cecilienschulgemeinde! Eine geheimnisvolle, dunkle Stunde liegt hinter uns, die Stunde, in der bei nächtlichem Glockenschlag Vergangenheit und Zukunft sichtbar einander gegenüberstanden in der Silvesternacht. Mußten wir da nicht alle einmal einen Herzschlag stillestehen in der Hast des Lebens und der Zeit und uns besinnen? Noch lag es in klaren Umrissen da, das Land, das wir verlassen sollten, das alte Jahre 1930, in dem wir in Volk und Kirche, Beruf und persönlichem Leben so viel Sorge und Not und Enttäuschung, soviel Glück und Freude und Frieden, soviel Sünde und Schuld, aber wohl auch Gnade und Vergebung erlebt haben. Und voll Hoffnungen und geheimen Sehnsüchten standen wir vor dem im Nebel verschleierten Morgen einer dunklen Zukunft, dem Jahre 1931. Und unser armes, schwaches Menschenherz wußte sich auf dieser geheimnisvollen Zeitbrücke im Grauen eines neuen Zeitmorgens keinen Rat, wohin wir die Schritte lenken sollten, um wahrhaft geborgen zu sein.

O, daß wir's da alle erlebt hätten, wie jene Weisen aus Morgenland, von denen uns der gestrige Tag und die heutige Geschichte so eindruck-

voll erzählt haben. Kamen sie nicht auch aus dunklem, irrthumschweren Land, dem Land des Heidentums, da Finsternis das Erdreich deckte und Dunkel die Völker? Spüren wir nicht, wie sie da einen Herzschlag stille gestanden und sich besonnen haben? Spüren wir nicht, wie sie da auf einmal bezwingenden Sehnsüchten in der suchenden Brust gefolgt sind? Wie sie den Mut fanden, die Brücke in ein noch geheimnisvoll im Nebel liegendes dunkles Land zu betreten? Ach, und nun dürfen wir es nach- und miterleben: wie sie dem Stern am Himmel folgten, wie Gott selbst sie führte an Seiner Hand über Berg und Thal und Meer und Strom, und wie sie nun den Stern sehen über dem Stall von Bethlehem! Wie haben sie es da im tiefsten Grunde ihrer kindlich-gläubigen Herzen erfahren:

Wie schön leuchtet der Morgenstern
Voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn!

Und wie haben sie es an der Krippe zu Bethlehem aus tiefstem Herzen auf den Knien gelobt:

Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm,
Mein König und mein Bräutigam,
Hast mir mein Herz besessen!

O daß wir's doch mitsprechen dürften in dieser Stunde! Wir alle, ich hier am Altar und Ihr, liebe jungen Freundinnen und Freunde, in Euren stillen Kirchenbänken:

Wie schön leuchtet der Morgenstern
Voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn

aber auch das andere:

Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm,
Mein König und mein Bräutigam,
Hast mir mein Herz besessen!

Wie schön leuchtet der Morgenstern. Ja, wie hat er uns einst so schön und warm gestrahlt, als unsre Eltern sich beglückt und hoffnungsfroh niederbeugten über unsere Wiege! Wie hell hat er uns geleuchtet, als sie uns an den Altar trugen zur heiligen Taufe, als wir unseres Heilands vollniederknieten am Konfirmationsaltar. Ach, und wie oft sind dann Nebel und Gewölk oft so undurchdringlich und bleiern über unsern Kinderhimmel gezogen. Wie oft haben wir uns auf dunklen Seitenwegen entfernt ohne Licht und Stern! Wie oft haben wir der Liebe vergessen gegen unsere lieben Eltern, gegen unsere kleinen Geschwister, gegen unsere lieben Lehrer und Lehrerinnen. O wir wollen heute die Liebe wieder zurückrufen, wenn wir hernach nach Hause kommen! Daß wir nicht so stumm, teilnahms- und seelenlos an unsern Eltern vorbeigehen, sondern sie einmal wieder so recht warm und dankbar in die Arme schließen! Das sollen die Geschwister uns anmerken, wenn wir sie wieder herzenswarm und verträglich in unsern Spielen, Denken, Fühlen und Planen einbeziehen! Das sollen gleich unsere Lehrerinnen und Lehrer spüren, wie uns nicht der Zwang, sondern die Liebe wieder zu ihnen führt, die Ehrerbietung, die Dankbarkeit.

O wenn das wahr würde bei uns Allen! Das wäre ein köstlicher erster Schultag! Ueber unseren Häusern und über unseren Schulen strahlte dann wieder der Morgenstern! Dein Elternhaus würde trotz aller Sorgen, die in diesen schweren Zeiten die Herzen der Eltern oft zentnerschwer belasten, wieder ein Haus in der Sonne! Gott schenke uns allen — groß und klein — zu diesem Liebeswerk die Kraft! Sein Morgenstern ziehe über unsern

Häuptern seine leuchtende Bahn, jetzt und unser
ganzes Leben lang. Und wenn einst unser letzter
Tag kommt — wie werden sie dann erbleichen, so
viel tausend unnütze Tage, die wir als Sterne an
unserem Lebenshimmel angesehen haben, und es wird
nur einer seine Helle und seine Kraft bis ans Ende
bewahren: dieser Morgenstern voll Gnad und Wahr-
heit von dem Herr!

So nimm denn meine Hände und führe mich
Bis an mein selig Ende und ewiglich!

Amen!